

[▲ zurück](#)

Kaum ist die Baugrube leer, wird sie wieder gefüllt



Daumenkino am Gartenweg: Aus der Parkfläche ist über etliche Zwischenschritte inzwischen eine tiefe Baugrube geworden. In Kürze werden für das Quartier an der Bachmühle die Tiefbauarbeiten anlaufen. Fotos: Heiko Schattauer

Von Heiko Schattauer

Mosbach. Mittwoch ist nicht nur Champions-League-Spieltag, Mittwoch ist auch regelmäßig "Austauschtag" im Baubüro an der Großbaustelle am Mosbacher Gartenwegareal. Erstmals mit am Tisch der Runde - bestehend aus Verantwortlichen der Stadt, der Projektentwicklungsgesellschaft Sepa/Epa und Anliegern - saßen gestern auch zwei Vertreter des Generalunternehmers "List Bau" (Bielefeld). Baustellenleiter Karl Kastner und Jens Schuder (Assistent der Projektleitung) erläuterten, wie sich der Auftakt der eigentlichen Baumaßnahmen des 20-Mio.-Euro-Projekts "Quartier an der Bachmühle" gestalten soll.

Während aktuell im Minutentakt Lastwagen Aushubmaterial aus der 6000 qm großen Baugrube abfahren, soll ab Ende November parallel mit der Herstellung der Tiefgarage begonnen werden. Seit knapp zwei Wochen läuft der Abtransport der Erdmassen über eine Rampe zur B 27. Für die Anlieger am Oberen Graben und im Gartenweg eine echte Entlastung. Beim Aushub drückt man derweil aufs Tempo, um den zeitlichen Verzug an der Großbaustelle ein wenig aufzuholen. Auf "vier bis sechs Wochen" beziffert Sepa-Projektentwickler Dr. Koch den zeitlichen Verlust, der durch Überraschungen im Untergrund rund um die Spannbandbrücke entstanden war. Für deren Befestigung waren zusätzliche Bohrungen notwendig, zudem musste man ein "Loch" in der Spundwand

zwischen Brücke und Bachmühle stopfen. "Diese Probleme waren vorher nicht abzusehen", so Koch: "In die Erde kann man eben relativ schlecht hineinschauen".

Weiteren Verzug will man vermeiden, schon um den Fertigstellungstermin für das "Quartier" im Frühjahr 2015 halten zu können. Die aktuellen Gewerke verzahnt man daher. Wenn die Männer von List-Bau mit dem Betonieren der Sauberkeitsschicht im ersten Baufeld (Richtung RNZ) starten, werden Eco-Soil und Gollwitzer nebenan weiter Erde abgraben. "Bis Ende des Jahres wird der Aushub wohl noch laufen", gibt Nanke Grißstede, Abteilungsleiter Tiefbau bei der Stadt, dem Zeitfenster konkrete Maße.

Den Abtransport des Abbaumaterials übernehmen aktuell übrigens vor allem hiesige Fuhrunternehmen. Die ursprünglich eingesetzten (größeren) Laster eines überregionalen Unternehmens seien bei den derzeit vorherrschenden Witterungsverhältnissen für die Anlieferung der Erde in Dallau nicht geeignet, heißt es dazu von seiten der Stadt.

Vor Beginn des Tiefbaus wird es noch einmal vorbereitende Maßnahmen geben. Im Bereich des Oberen Grabens ist unter Federführung der Stadtwerke noch eine neue 20-KV-Stromleitung zu verlegen - der "Hausanschluss" für das Quartier. In der kommenden Woche beginnt die Verlegung, die laut Grißstede bis "Ende November" abgeschlossen sein soll. Die Fahrbahn wird dafür abschnittsweise halbseitig gesperrt.

Keine Sperrungen, aber dafür - zumindest tageweise - wieder Lkw-Verkehr im Gartenweg bringen die Betonarbeiten für die Tiefgarage. Schuder und Kastner erläuterten, dass man in neun "Betonagetagen" Sauberkeitsschicht und Sohle herstellen will. Bis zu 600 Kubikmeter Beton werden dabei pro Tag in die Grube fließen, das sind rund 90 Betonmischerladungen. Zwei Pumpstationen, eine am Gartenweg, eine an der B 27, richtet man dafür ein. Die jeweiligen Intensivtage werde man vorher kommunizieren.

Offene Kommunikation empfahlen auch die Anlieger beim runden Baustellentisch. "Mitnahme ist uns sehr wichtig", erklärte etwa Achim Hacken den Bauverantwortlichen, nachdem in der ersten Phase so manches nicht optimal gelaufen sei. Zwar findet sich nach wie vor "immer wieder Gesprächsbedarf", wie auch Dr. Koch bemerkte. Allerdings scheint die Baustelle allmählich in Mosbach angekommen zu sein. "Es hat sich ein Stück weit eingespielt", berichtete Anlieger Andreas Schunk, die erste Aufregung sei vorbei.



[▲ Nach oben](#)